

6.

Die Pilzgattung der Ritterlinge, *Tricholoma*, in der Umgebung Stettins.

Von E. Holzfuß und Joh. Kusserow, Stettin.

Die Gattung *Tricholoma*, die zu den weißsporigen Normalblättlern gehört, ist dadurch ausgezeichnet, daß die Lamellen nicht frei, sondern durch mehr oder weniger stark erkennbare Ausbuchtung fest mit dem Stiel verbunden sind. Dieser ist mittelständig, fleischig, voll oder ausgestopft, im Alter öfter mehr oder weniger hohl und meist ringlos. Pfarrer Dr. Ricken hat jedoch der Gattung *Tricholoma* eine Gruppe beigelegt, von verschiedenen andern Pilzforschern bei andern Gattungen untergebracht, die sich durch einen deutlichen Ring auszeichnet.

Unsere Beobachtungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von jetzt 25 Jahren. In den ersten Jahren unserer Sammeltätigkeit konnten wir uns der sehr förderlichen Unterstützung durch den bekannten Pilzforscher Dr. Ricken in Lahrbach in der Rhön erfreuen. Er hat unsere recht reichlichen Funde nachgeprüft bzw. bestimmt. In der folgenden Zusammenstellung sind solche Arten mit einem Stern bezeichnet. Auch Dr. Schäffer sind wir für manche Hilfe zu Dank verpflichtet.

Als Forschungsgebiete kamen für uns in Frage die Gärten, Friedhöfe, Parks und Grünanlagen der Stadt Stettin, der Eckerberger und Wussower Wald (zumeist Nadelbestand mit Laubholzpartien), die Buchheide (Laub-, Nadel- und gemischte Bestände) und die Altdammer Stadtforst (zumeist Kiefernbestand). Von entfernten Sammelgebieten sind zu nennen der Bauertanger Nadrensee, zumeist Kiefernwald, und die Mühlenbecker Forst mit weiten Laubholzbeständen.

In der Anordnung der Arten folgen wir dem „Vademecum für Pilzkunde“ von Ricken, 2. Aufl. 1920.

A. Die echten Ritterlinge.

a) *Armillata*. Die beringten Ritterlinge.

1. **Tr. bulbigerum*. Derbfaserige, weiße, von der Spitze herabhängende, ringförmige Cortina, Stiel mit gerundeter, abgesetzter

Knolle. 10. Zweimal gefunden auf einer feuchten Stelle im Kiefernhochwalde bei Altdamm.

2. *Tr. focale*. Kastanienbrauner Hut mit oft zinnoberrotem Rande, rötlich weißes, schuppiges Velum. 10. Im sandigen, lichten Kiefernstangenholz bei Altdamm und Königsweg.
3. **Tr. robustum*. Hut kastanienbraun, am Rande undeutlich gestreift, Stiel angeschwollen, derb, gestieft beringt, Ring blaß. 9. Sandige Waldblöße in der Altdammer Forst bei Rosengarten.

b) *Limacina*. Die schmierigen Ritterlinge.

4. **Tr. albobrunneum*. Hut faserig gestreift, in der Mitte körnig warzig, Fleisch weiß, Stiel mit weißer, abgegrenzter Spitze. Nachgeschmack bitter. Vereinzelt und in größeren Gruppen vom Spätsommer bis in den November. Eckerberger Wald, Polchower Wald, Buchheide bei Königsweg, Altdammer Forst bei Rosengarten, Nieder-Zahden, Nadrensee.
5. **Tr. pessundatum*. Tropfenartig gefleckter, körniger Hut, rein weißes Fleisch, stark ausgerandete Lamellen, mehlartiger Geruch und Geschmack. Gesellig in Nadelwäldern bei Nadrensee. 10.
6. **Tr. ustale*. Hut ungestreift, stark schmierig, Lamellen weiß, Fleisch weiß, milde, Hut und Lamellen schwärzen sich im Alter, werden „brandig“. 8-11. Unter Pappeln gesellig auf 2 Stellen des Hauptfriedhofes.
7. **Tr. flavobrunneum*. Hut rötlich braun, Lamellen und Stielfleisch gelb, starker Mehleruch, unauffälliger Geschmack. Sommer bis Herbst. Regelmäßig festgestellt in einem Birkenbestande am Ostausgange des Ostseebades Berg-Dievenow im Kreise Cammin.
8. *Tr. sejunctum*. Hut blaßgelblich bis gelbbraun, braunschwarz faserig gestreift, mehr oder weniger bitterer Mehlgeschmack. 8-11. Vereinzelt in den Nadelwäldern bei Polchow und Rosengarten.
9. *Tr. equestre*. Lamellen und Stiel schwefelgelb, guter Speisepilz. September bis zum Eintreten des Frostes in sandigen Nadelwäldern.
10. *Tr. portentosum*. Hut strahlenförmig schwärzlich linienförmig gestreift, nie filzig oder schuppig, schmierig. 10-11. Gesellig in den Nadelwäldern bei Eckerberg, Warsow, Polchow, Königsweg, Altdammer Forst bei Rosengarten. Kreis Naugard: Kriewitz.

11. **Tr. columbetta*. Hut, Lamellen, Fleisch und Stiel schneeweiß, Hut glänzend seidig faserig, manchmal rostfleckig. 8-10. In einem Birkenbestande des Stettiner Hauptfriedhofes.

c) *Villosa*. Die faserschuppigen Ritterlinge.

12. **Tr. sculpturatum*. Grundfarbe des Hutes, der Lamellen und des Fleisches gelblich. 10-11. Gesellig an grasigen Wegrändern auf dem Stettiner Hauptfriedhofe, bei Eckerberg und Bachmühlen.
13. *Tr. argyraceum*. Hut weißlich bis hellgrau, spärlich beschuppt, Lamellen bleibend weiß. 9-10. Rasenweise unter Gebüsch und auf Grasplätzen. Warsower Wald, Finkenwalde.
14. **Tr. ramentaceum*. Hut blaß, gesprenkelt, Stiel schwarzschuppig faserig, Spitze mit schwarzen Körnchen besetzt. 10. Unter Buchen in der Buchheide.

15. *Tr. tigrinum*. Hut grau und violett getönt mit dunkleren, breiten Schuppen, Stiel dick. 8-9. Buchheide in Buchenbeständen.

16. *Tr. terreum*. Hut mäusegrau filzig, Lamellen erst blaß, später stets graulich, mehr oder weniger gekerbt. 8-11. Gesellig und häufig in Nadelwäldern, grasigen Waldlichtungen, Waldrändern.

Unter Rottannen nahmen wir im Oktober 1939 die var. *triste* auf, deren Hut nur 3 cm breit ist, der Stiel ist hohl.

An einer feuchten Stelle bei Königsweg trafen wir mehrere Jahre hindurch eine bleibend beringte Form der Art.

17. **Tr. virgatum*. Stiel lang, schlank, Lamellen graulich, dicht stehend, an der Schneide kahl, Geschmack pfefferartig. Herbst vereinzelt im moosigen Kiefernwalde. Altdammer Forst bei Rosengarten. Eckerberg. Kreis Naugard: Wald bei Kriewitz.

18. *Tr. vaccinum*. Hut rot, Hutrand lange eingerollt, bleibend zottig filzig (bärtig), Stiel hohl, mit Cortina in der Jugend, Stielspitze abgesetzt blasser. 7-10. Gesellig in feuchteren Kiefernwäldern bei Eckerberg und Rosengarten.

19. **Tr. imbricatum*. Hut braun, Scheitel glatt, Rand fast kahl, eingebogen, nicht eingerollt, Stiel voll, ohne Cortina. Erscheint erst im Spätherbst in den Nadelwaldungen. Eckerberg, Rosengarten, Buchheide.

20. **Tr. luridum*. Hut graugelb, anfangs eingewachsen fein faserig, schließlich aufgelöst faserig, Geruch mehlartig, Geschmack mild,

nie bitter. Herbst. Auf einer moosigen Waldblöße bei Rosengarten.

21. *Tr. acerbum*. Hut gelblich weiß, anfangs eingerollt, später am Rande rippig gefurcht, Stiel dick, voll, Fleisch weiß und fest, schmeckt brennend bitter. Herbst. An 2 Stellen in der Buchheide in einem Bestande von Eichen und Buchen.
22. *Tr. rutilans*. Hut und Stiel purpurfilzig auf gelbem Grunde, Lamellen goldgelb, Fleisch gelb. 7-11. In Nadelwäldern an Baumstümpfen. Verbreitet.

d) *Rigida*. Die kahlen echten Ritterlinge.

23. **Tr. geminum*. Hut zimmtrot oder braun, rinnig rissig oder gekörnelt, Fleisch weiß, fest, Lamellen weiß, später gelblich weiß, Stiel kurz und dick. 10. Sandige Waldblöße im Kiefernwalde von Altdamm bei Rosengarten.
24. **Tr. saponaceum*. Tritt in verschiedenen Farben und Formen auf, Fleisch weiß, sich an der Schnittfläche rötlich verfärbend, Lamellen blaß gelblich, später grüngelblich, Geruch seifenartig. Verbreitet und häufig besonders in Nadelwäldern. 8-11.
25. **Tr. compactum*. Hut über 15 cm breit, hellgrau bis dunkelgrau, Lamellen schmal, dunkelgelb, entfernt stehend, Stiel kurz und dick. 7-10. Unter Gebüsch im Nadelwald bei Rosengarten.

e) *Sericella*. Die seidigflaumigen Ritterlinge.

26. *Tr. sulphureum*. Hut, Lamellen und Stiel schwefelgelb, Geruch stark widerlich. 7-11. Verbreitet in allen Wäldern, besonders im Kiefernwalde.
27. *Tr. lascivum*. Fleisch, Stiel und Lamellen weißlich blaß, aber nicht gelb, Geruch außerordentlich stark und widerlich. Unter Birken auf dem Stettiner Hauptfriedhof. — Hat Gramberg vorgelegen.
28. **Tr. stiparophyllum*. Hut derbfleischig, weißgelblich, Rand wasserfleckig, Lamellen sehr dicht stehend, weiß, schwarz werdend, Stiel hohl, Geruch gasartig. 9. Auf einem buschigen Grasplatz am Walde bei Nadrensee. „Bis jetzt in Deutschland nicht beobachtet.“ (Ricken, 3.10.1918.)

29. **Tr. album*. Hut weißlich, Scheitel weißgelblich, Fleisch fest, weißlich, Lamellen breit, weißlich, abgestutzt ausgerandet, Stielgrund öfter knollig, Geruch unangenehm, Geschmack bitter, Nachgeschmack scharf. 9. Nicht häufig. In gemischtem Waldbestande bei Eckerberg, Polchow, Buchheide, Günnitz.

B. Gymnoloma. Die After-Ritterlinge.

f) *Spongiosa*. Kreislinge.

30. **Tr. Georgii*. Nach Farbe und Form sehr veränderlich, erscheint von April bis Juni. Fleisch weiß und milde, meist deutlicher Mehlgeruch. Guter und beliebter Speisepilz. Man findet ihn gesellig, oft in verwachsenen Gruppen, Reihen oder Kreisen in Gebüsch, Hecken, Parkanlagen, Grasplätzen, Waldwiesen.
31. **Tr. sudum*. Hut rötlich grau, Hutscheibe dunkler, öfter rissig schuppig, Lamellen dicht, tief ausgerandet. Fast geruchlos, ein wenig bitter. Diese Art, die leicht mit *nudum* verwechselt werden kann, zeigt nirgends violette Farbtöne. Herbst. Rasig auf einem grasigen Waldwege Altdamm nach Hammermühle.
32. **Tr. boreale*. Hut etwa 6 cm breit, fleischrot, schließlich lederweißlich, gewöhnlich gebuckelt, Rand eingerollt, oft verbogen, Fleisch weich, weiß, Lamellen dicht stehend, stets weiß, Geruch mehlig. — Diese Art zeigt große Ähnlichkeit mit *Georgii* und *Clitopilus prunulus*. 7-10. Gesellig im Mischwalde bei Rosengarten-Altdamm; Messenthin am Waldrande bei der Mückenmühle. „Bis jetzt in Deutschland noch nicht beobachtet“ (Ricken, 12. 9. 1918).
33. **Tr. irinum*. Hut breit, bis 15 cm, hygroph, feucht falbweißlich, Scheitel mitunter rötlich getönt, Rand im feuchten Zustande bandartig, dunkelblaß, eingerollt, wellig verbogen, Geruch soll veilchenähnlich sein, dem des Wurzelstocks von *Iris florentina* entsprechen, was wir an unsern Exemplaren nicht bemerkt haben. 9-11. Stets gesellig, oft in großen Kreisen an 2 Stellen unter Erlen bei Stettin am Wigandwege.
34. **Tr. personatum*. Hut weißbräunlich, glatt, dickfleischig, Hut- und Stielfleisch weißlich, bisweilen Stielfleisch unter der Haut schwach lila, Lamellen bräunlich weiß, dicht stehend, Stiel oft

kurz, faserig gestreift, violett lila. Es ist zu beachten, daß weder Hut, Lamellen noch das Fleisch irgendwo violettlich sind. 10. Auf Wiesen an der Plöne bei Rosengarten.

35. *Tr. nudum*. Diese Art ist in der Jugend in allen Teilen, innen und außen, violett blau bis lila. 6-11. Früher häufig unter Gebüsch auf dem alten Torneyer Friedhof. Sonst festgestellt auf dem Hauptfriedhof, Eckerberg, Bachmühlen, Warsower Wald.

g) *Hygrophana*. Hygrophane Ritterlinge.

36. **Tr. grammopodium*. Hut bis 15 cm breit, Farbe veränderlich, grau in verschiedenen Farbtönen, gebuckelt, im Alter geschweift verbogen, Fleisch weißblau, weich, Lamellen blau weißlich, Geruch stark und unangenehm, Geschmack widerlich, Stiel hutfarben, längsgefurcht. Herbst. Unter Hecken auf dem alten Torneyer Friedhof. Bei Günnitz. Auf einer Viehweide bei Pargow.
37. *Tr. turritum*. Hut graubraun, anfangs kegel- bis glockenförmig, breit gebuckelt, Fleisch des Hutes und des oberen Stielteils schwärzlich, im untern Stielteil schwarz, jung ziemlich fest, später auffallend weich, Lamellen dicht, weißlich, dunkel gefasert. Ohne auffälligen Geruch und Geschmack. Herbst. Auf Laub in Mischwaldbeständen am Glambecksee bei Stettin.
38. **Tr. melaleucum*. Hut verschiedenfarbig, meistens grauschwarz, Buckel dunkler, Rand dünnfleischig und weich, Stiel dünn, schlank, nicht gefurcht, Geruch schwach, aber angenehm. Herbst. Verbreitet in Nadel- und Laubwäldern, auf Grasplätzen am Walde. Eckerberger und Warsower Wald, am Wigandweg, Kiefernwald bei Polchow und Altdamm-Rosengarten.
39. **Tr. excisum*. Hut braungrau mit dunklem fast schwarzem Buckel, Stiel kahl, rein weiß, Fleisch weiß, unter der Huthaut grau. Herbst. An einem Wegrande in der Buchheide bei der Hökendorfer Försterei.
40. **Tr. brevipes*. Hutfarbe sehr veränderlich, meist aschgrau, Hut anfangs gebuckelt, Fleisch bräunlich grau, auch schmutzig weiß, Fleisch des Stieles bräunlich, Stiel auffällig kurz. 9-11. In Gärten und auf Stoppelfeldern bei Rosengarten.
41. *Tr. humile*. Hut verschiedenfarbig, bräunlich, Rand über die Lamellen hinausragend, Stiel kurz, zottig mehlig. Geruch und

Geschmack mild. Herbst. Auf fruchtbarem Boden im Warsower Walde.

h) *Difformia*. Die Raslinge.

42. **Tr. semitale*. Hut pechschwarz, dünnfleischig, Fleisch blaß, trocken weiß, Lamellen schmal, weißlich grau, bei Druck schwärzend, im Alter schwarz. Spätherbst. Stettin im Eckerberger Walde. Stolp, eingeschickt von Konrektor Karl.
44. **Tr. cartilagineum*. Hut rußig schwarz, durch eine ungefähr 3 mm dicke knorpelige Haut gepanzert, warzig rau, Fleisch schmutzig, unter der Haut braun, unveränderlich, meist rötend, knorpelig starr, Stiel rotblaß, Spitze weiß. Büschelig. Herbst. Stettin auf dem Hauptfriedhofe.
45. **Tr. aggregatum*. Hut braungrau, Mitte dunkelbraun bis schwarz, gefleckt, sehr unregelmäßig, exzentrisch, oft am Rande braunfleckig, Lamellen fleischrötlich oder fleischbräunlich, Stiel weißlich, am Grunde fuchsig braun, nicht selten verwachsen und einen gemeinsamen Strunk bildend. 9-11. In der Nähe von Eichen auf dem Stettiner Hauptfriedhofe.
46. *Tr. conglobatum*. Hut braunschwärzlich, erblassend und dann graubraun, glatt, kahl, Rand anfangs eingerollt, unregelmäßig verbogen, Fleisch weiß, unter der Haut grau, im Alter schleimig weich, Lamellen schmutzig weißlich, Stiel oft über 20 cm hoch, viele zu einem derbmassigen Knollen verwachsen. August bis zum Eintreten des Frostes. — In Gärten der Pestalozzistraße in Stettin.
47. **Tr. connatum*. Hut weiß oder blaßgrau, kahl, Rand eingerollt, Fleisch weiß und fest, Lamellen schmal, weißlich, schließlich grau-bräunlich, Stiel gewöhnlich über 10 cm hoch, weiß, flockig bereift, am Grunde viele Stiele knollig miteinander verwachsen. Herbst. Stettin: in der Buchheide an einem Wasserlauf auf Holzlagerplatz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen und Berichte der Pommerschen Naturforschenden Gesellschaft Stettin = Dohrniana](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Holzfuß Ernst, Kusserow Johann

Artikel/Article: [Die Pilzgattung der Ritterlinge, Tricholoma, in der Umgebung Stettins 56-62](#)